

Richtertagung Welt Union Teckel



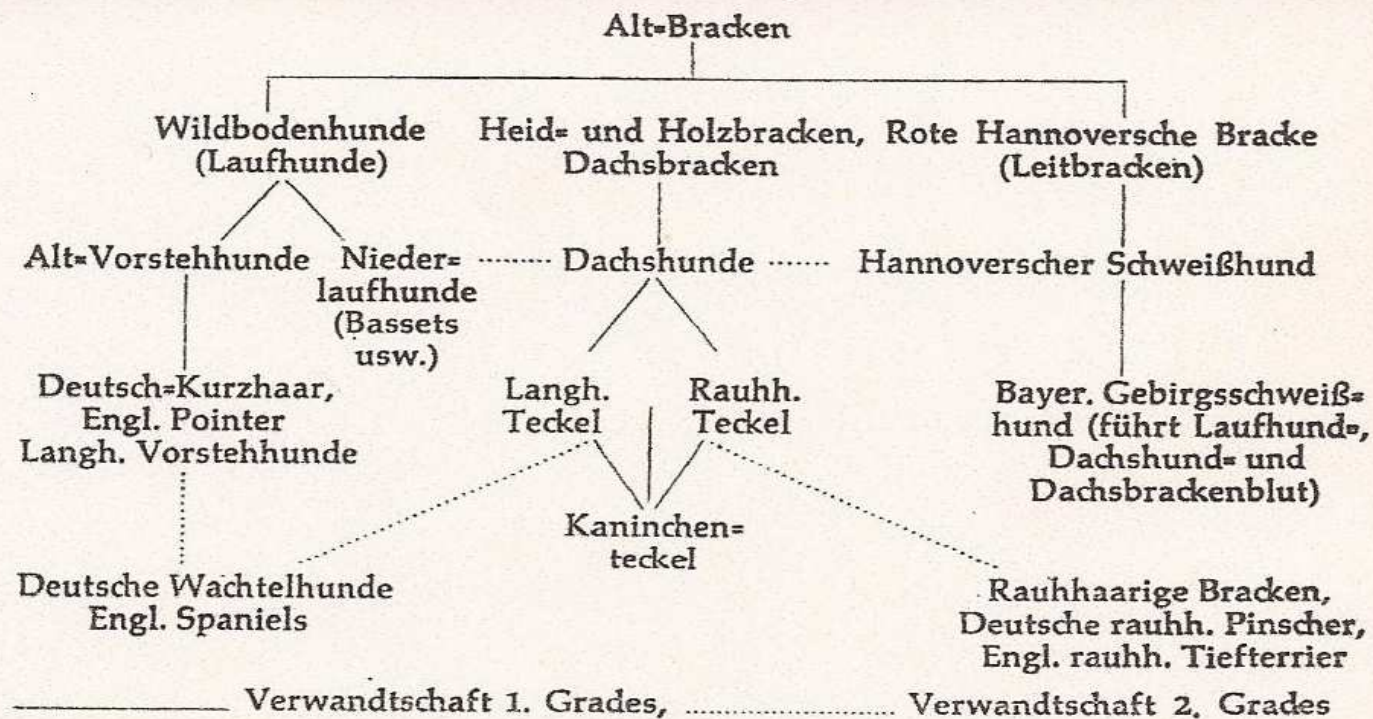
Sinn und Notwendigkeit des Messen und Wiegens

- Dieses Thema ist in der gesamten Teckelwelt immer wieder ein Grund für heftige Diskussionen. Sicherlich sind nur die Regionen zu vergleichen, die sich auf den gleichen Standard beziehen. Der Standard Nr. 148 D der FCI ist für den Bereich der WUT für alle Mitgliedsländer bindend.
- Die Größen der Rassen sind im Standard exakt umrissen. Der Teckel darf ein Gewicht von ca. 9 kg, der Zwergteckel einen Brustumfang über 30 - 35 cm und der Kaninchenteckel einen Brustumfang bis 30 cm haben.
- Warum wurden gerade diese Grenzen gewählt und warum sind sie einzuhalten?

Geschichtliche Entwicklung der Rasse Teckel (Standardteckel)

- Der Haushund stammt vom Wolf ab, jahrtausendelange Zuchtfolgen waren nötig um aus ihm die vielen verschiedenen Hunderassen durch Mutation, Variation und planvolle Zuchtwahl zu schaffen.
- Alle hängeohrigen Jagdhunde unserer Regionen gehen auf die ursprüngliche Bracke zurück. Das Wort Bracke wurde von dem Knacken und Brechen des trockenen Buschwerkes abgeleitet, das beim Hochmachen und verfolgen des Wildes, wozu diese Hunde eingesetzt wurden, entstand bzw. von den gebrochenen/krummen Läufen, die manchen Exemplaren eigen waren.
- Alle Vorstehhunde, Laufhunde, Dachsbracken, Schweißhunde und natürlich auch die Dachshunde stammen folglich vom gleichen Urahn ab.

Alt-Bracke



Ableitungstafel des Dachshundes

Das hier gezeichnete Schema hat natürlich nur Annäherungswert und ist in Wirklichkeit noch verwickelter.

- Die ersten Zuchtversuche unserer Vorfahren wurden geleitet von der gewünschten Arbeitsweise des Hundes und nicht von dessen Äußeren, so dass die ersten Erdhunde sehr unterschiedlich im Aussehen waren und zunächst nur wenig Ähnlichkeit mit unseren heutigen Teckeln aufwiesen. Gemeinsam war ihnen nur die Passion und der Schließwille.

- Bei Ausgrabungen von römischen Siedlungen fand man Skelettknochen, die in Bezug auf die Extremitäten besonders des Oberarmes bereits deutliche Ähnlichkeit mit dem Skelett unserer heutigen Teckel aufweisen.
- Erst im 18. Jahrhundert erfahren wir genaueres über unsere Dachshunde. Es wird von Dachs-, Otter- oder Bieberhunden berichtet, die einen langen schmalen Leib und niedrige Füßlein hatten. Es gab hohe und niedrige Dachshunde mit geraden und krummen Läufen.
- Er wird beschrieben als der kleinste und schwächste unter den Hunden für die kleine Jagd und doch übertrifft er sie alle an Herzhaftigkeit.

- Mit Einführung der Rassekennzeichen Ende des 19. Jahrhunderts begann die planvolle Dachshundzucht. Der größte Teil der Population waren Kurzhaarteckel, warum er auch als Urdackel bezeichnet wird, nur am Rande wurden Rauhaarteckel und später Langhaarteckel erwähnt. Der erstere wurde wegen der derberen Behaarung und des angeblich größeren Schneides gegenüber dem Urdackel durch Einkreuzung von Terriern und Pinschern, der letztere wegen des besseren Spurlautes durch Einkreuzung von Spaniel und Settern erschaffen.

- Zunächst gab es keine Unterscheidung zwischen Teckeln und Zwerg- bzw. Kaninchenteckeln.
- Bei Engelmann kann man nachlesen, dass eine kurze Zeit lang Hunde die über 10 kg Körpergewicht hatten, als Dachsbracken eingetragen wurden. Sehr schnell gründete sich ein Zuchtverein für diese Rasse und man ging von dieser Regelung wieder ab.
- Die Einteilung der Teckel in einen leichten und einen schweren Schlag bürgerte sich ein. Beim leichten Schlag sollten die Hündinnen bis 7 kg und die Rüden 7,5 kg haben. Als schwerer Schlag wurden Teckel bis 10 kg bezeichnet.
- Es ist festzustellen, dass unsere Vorfahren bereits sehr früh das Gewicht unserer Hunde im Auge hatten, einzig um die Einsetzbarkeit unter der Erde zu ermöglichen.

75. **Gretel v. d. Jägerklause** Schwarztiger, rauhh., 5½ kg, 39 cm, gew. 25. 7. 17 von Natzl v. Wingert aus Lulu v. Wolfsgarten D. G.-T.-St.-B. Bd. II. Z.: J. Welter in Langen, Bes. Förster Aug. Fink in Langen (Hessen) I. Pr. Schweißprfg. Langen 1918, II. Pr. Bauarbeit 24. u. 25. 10. 20 in Langen.
76. **Weidgerechts Hexe II 812 H** schwarzr., rauhh., 4½ kg 39 cm gew. 1, 4. 19 von Natzl v. Wingert aus Cleo v. Waldmannstraum D. G.-T.-St.-B. Bd. II Nr. 18. Z.: H. Schumacher, Bes.: Bürgermeister Zimmer in Langen (Hessen) I. Pr. u. Ehrenpr. Schweißprfg. II. Pr. Bauarbeit 24. u. 25. 10. 20 in Langen (Hessen).
77. **Berta-Schaafheim** Schwarztiger, kurz., 6½ kg 43 cm gew. 24. 5. 14 von Seppel-Ohnacker aus Waldine-Schaafheim. Z. u. Bes.: Jagdaufseher L. Trautmann in Schaafheim, Hessen. I. Pr. u. Ehrenpr. Schweißprfg. II. Pr. Bauarbeit 24. u. 25. 10. 20 in Langen, Hessen.
191. **Pirot-Harras 208 K** schwarzr., kurz., 3½ kg 33 cm gew. 15. 6. 15 von Treffbube v. Penetal aus Lieschen-Harras. Z. u. Bes.: W. Most in Rotenburg, Fulda. II. Pr. Kaninchenschl. Gera 1919 III. Pr. Schweißsuche Gera. I. Pr. u. Ehrenpr. Schweißprfg. Langen 24. u. 25. 10. 20. Formwert: vorzüglich.
192. **Strick v. Gundhof** schwarzr., kurz., 4½ kg 41 cm gew. 26. 4. 13 von Schlupfer v. Isenburg D. G.-T.-St.-B. Bd. II Nr. 15 aus Lottchen v. Gundhof Bd. II Nr. 21. Z.: Förster Waldschmidt, Forsthaus Gundhof b. Walldorf, Hessen. Bes.: Paul Stahl in Buchschlag, Hessen. I. Pr. u. Ehrenpr. Schweißprfg. II. Pr. Bauarb. 24. u. 25. 10. 20 b. Langen, Hessen, ferner I. Pr. Schweißprfg. b. Langen 20.10.18.

Eintragungen aus dem Jahre 1921.

1. Schließen des Gebrauchsteckelklubs

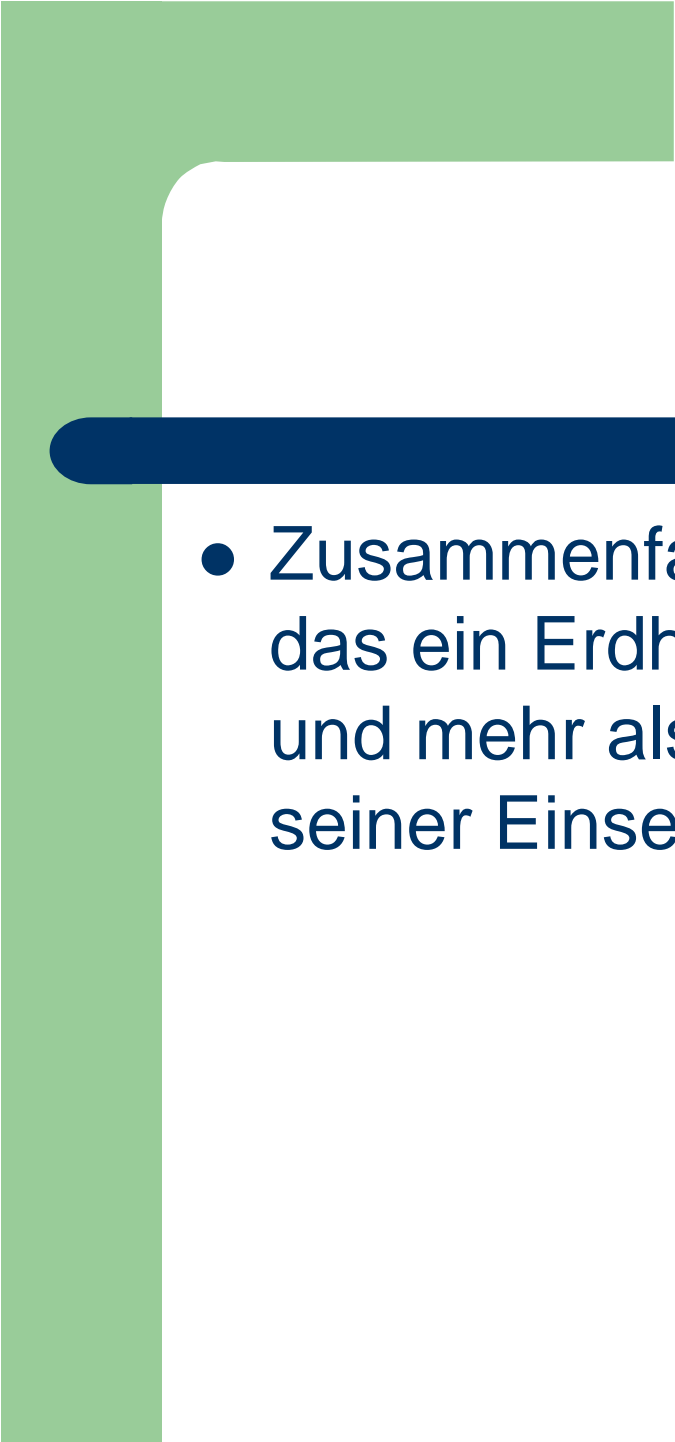

für beide Hessen und Nassau am 10. und 11. Juli 1921 zu Langeaselbold, Krs. Hanau.

Gemeldet 30 Hunde, erschienen und geprüft 29 Hunde, ansgezeichnet 26 Hunde.

a) Jugendschließen.

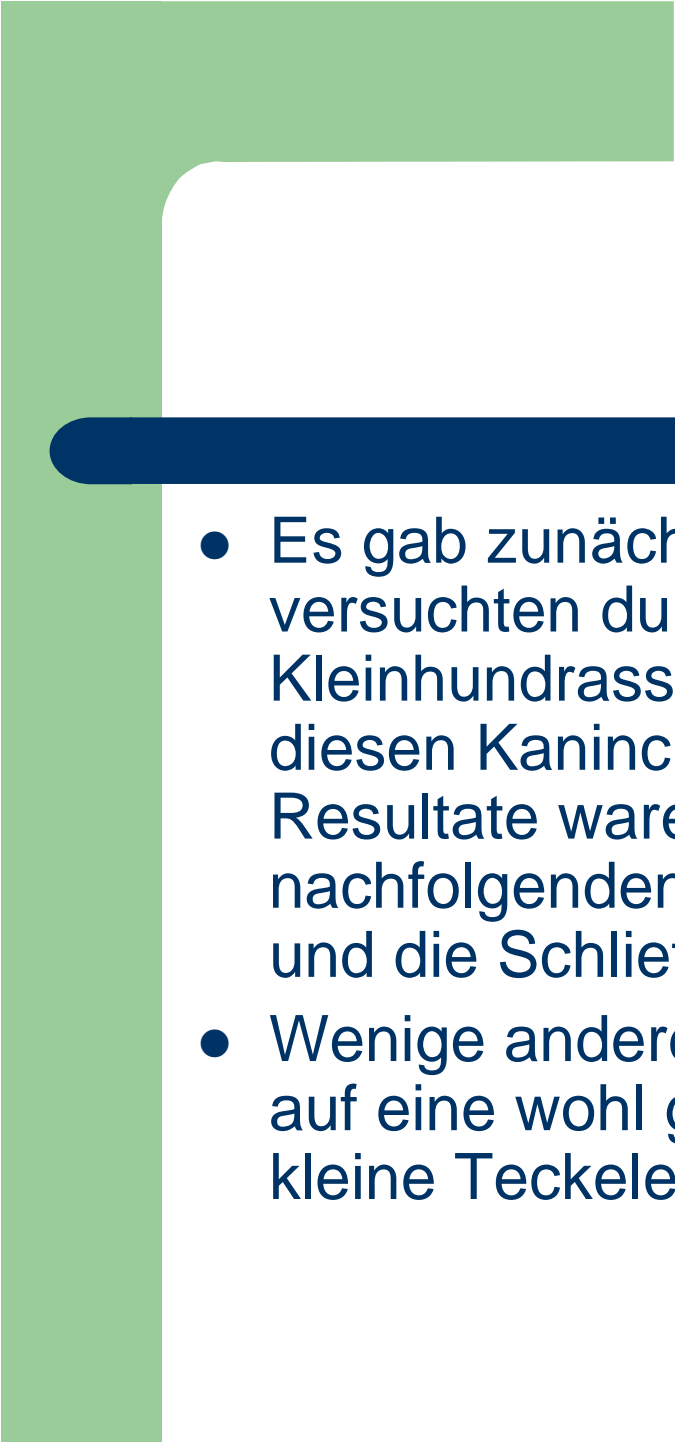

78. **Hexe vom Hammer** rot, kurz., 3½ kg 32 cm gew. 1. 8. 20 von Pirot-Harras aus Hexe v. Doberberg. Z.: Hilfsförster Knappe in Hammer. Bes.: Revierförster Adler in Weiherhof, Krs. Gelnhausen I. Pr. u. Ehrenpr.
79. **Hexchen v. d. Windhöh** D. H.-St.-B. 4347 W schwarzr., kurz., 5 kg 34 cm gew. 19. 7. 20 von Zopp v. Wingert aus Hexe von Rauenberg. Z. u. Bes.: A. Bassermann in Langenselbold, Krs. Hanau. I. Pr. u. Ehrenpr.

- Die Erfahrungen, die man beim Einsatz des Teckels zur Bodenjagd gewann ließen auch den Brustumfang der Hunde nicht außer Acht. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts waren sich unsere Stammväter darüber einig, dass der Brustumfang für einen Erdhund nicht viel mehr als 45 cm betragen dürfte. Diese Ansicht hat sich auch in unserer Zeit bestätigt.

- 
- 
- Zusammenfassend können wir feststellen, dass ein Erdhund der schwerer als 10 kg ist und mehr als 47 cm Brustumfang hat, in seiner Einsetzbarkeit beeinträchtigt ist.

Die Entstehung der Zwerg- und Kaninchenteckel

- Zum Ende des 19. Jahrhunderts dürfte mit der organisierten Zucht der Zwerg- und Kaninchenteckel begonnen worden sein. Grundgedanke war der Bedarf nach einem möglichst kleinen Bauhund, der zur Jagd auf Jungfüchse und vor allem zur Jagd auf das damals noch zahlreich vorhandene Kaninchen, geeignet war.

- 
- 
- Es gab zunächst zwei Zuchtrichtungen. Einige versuchten durch Einkreuzung verschiedener Kleinhundrassen, vornehmlich Pinscher und Terrier, diesen Kaninchenbauhund zu schaffen. Die Resultate waren eine Enttäuschung, denn in den nachfolgenden Generationen fehlte ihnen die Jagd- und die Schlieffenpassion.
 - Wenige andere setzten zur Erreichung des Zieles auf eine wohl geplante Teckelreinzucht. Es wurden kleine Teckellexemplare verpaart.

Stropp Grevenbroich

Stropp v. Grevenbroich,

K.-Z. Bd. III Nr. 403, geworfen 11. Oktober 1909, kurzhaarig, braungetigert, 3,5 kg, 31 cm Brustumfang, sieben 1., ein 2. Preis und vier Ehrenpreise 1911.

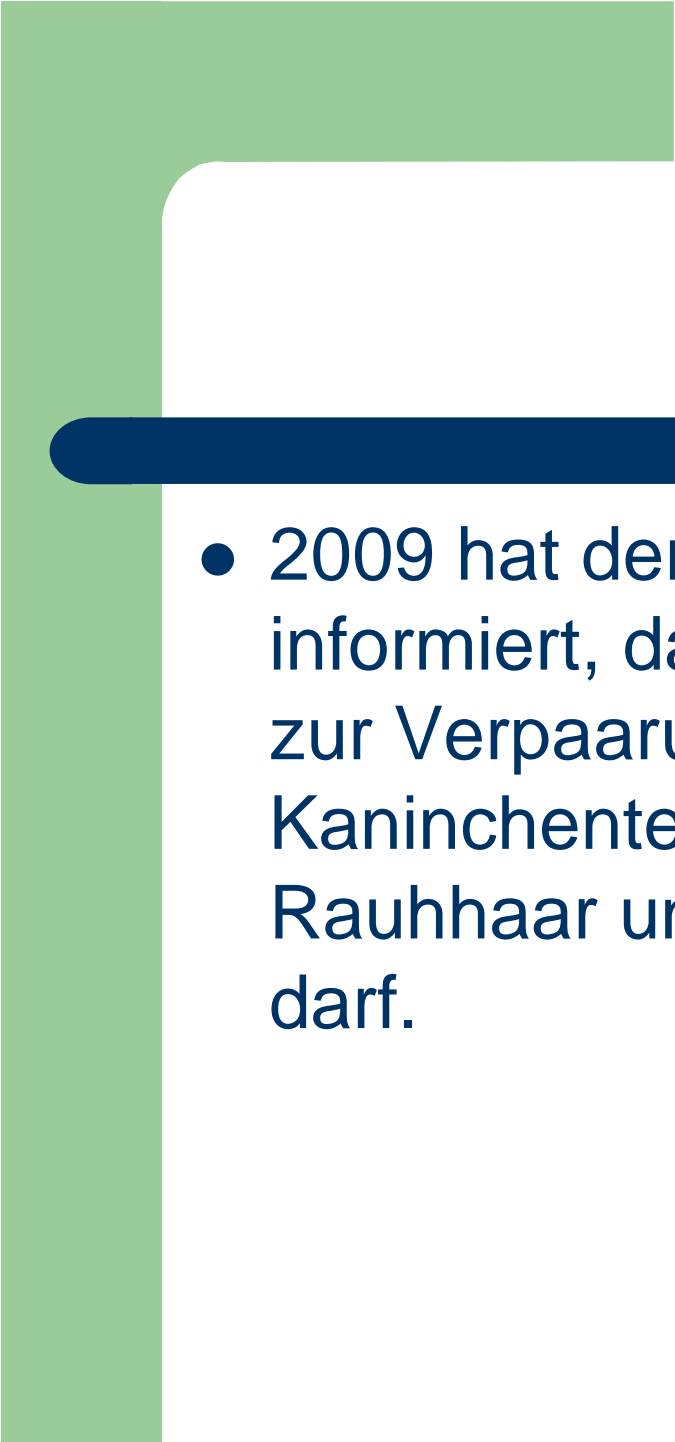

Eltern	Großeltern	Urgroßeltern
Herkules v. Sonnenstein, K.-Z. Bd. I 231, D. G.-T.-St. Bd. I, 31 cm Brustumfang, 1. Preise auf Figur und Arbeiten	Schwefelgezwerg v. Nistheim, K.-Z. 184, 4,5 kg	Zwerg v. Barrach 92
		Hexe II v. Nistheim 184
	Gelchen v. Sonnenstein, 5,5 kg	Waldmann, etwa 7 kg
		Mirzl, etwa 6,5 kg
Hexchen v. Grevenbroich K.-Z. Bd. II 297, D. G.-T.-St. Bd. I, etwa 3,5 kg, 34 cm Brustumfang, fünf 1., ein 2. Preis Ausstellung 1909 und 1911, 3. Preis Fuchsschließen 1910	Knirps, K.-Z. Bd. I 160, D. G.-T.-St. Bd. I 52, 4 kg, 34 cm Brustumfang, ein 1., ein 2. Preis und goldene Medaille Fuchsschließen Köln 1909	Nati 6909
		Gilbeche 6969
	Minka-Marcella, etwa 5 kg, 1. Preis und goldene Medaille Ausstellung Bonn 1907	



- Zunächst war die Kleinheit oberstes Zuchtgebot, auf Typ wurde nicht geachtet. Das Motto lautete wegmeißeln allen Entbehrlichen.
- In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Rassekennzeichen erneuert, der Kaninchenteckel sollte nun dem großen Vetter in körperlicher Form und Eigenschaft gleichen. Der möglichst kleine Körper sollte vom Richter bevorzugt werden, erst bei gleicher Größe war das korrekte Gebäude vorzuziehen.
- Unter viel Widerstand und Anfeindung führte Dr. Engelmann das sog. Schneidermaß ein. Für Zwergteckel bis 35 cm Brustumfang und 4 kg Gewicht, (wobei zunächst für Hündinnen nur 3,5 kg galt) und für Kaninchenteckel bis 30 cm Brustumfang und bis 3.5 kg Gewicht (hier gab es keine Unterschiede).
- Der Zwergteckel galt nur als Übergangsform zum möglichst kleinen Kaninchenteckel
- Nach dem Krieg wurde das Wiegen bei den Zwerg- und Kaninchenteckeln abgeschafft.

Trennung der Rassen

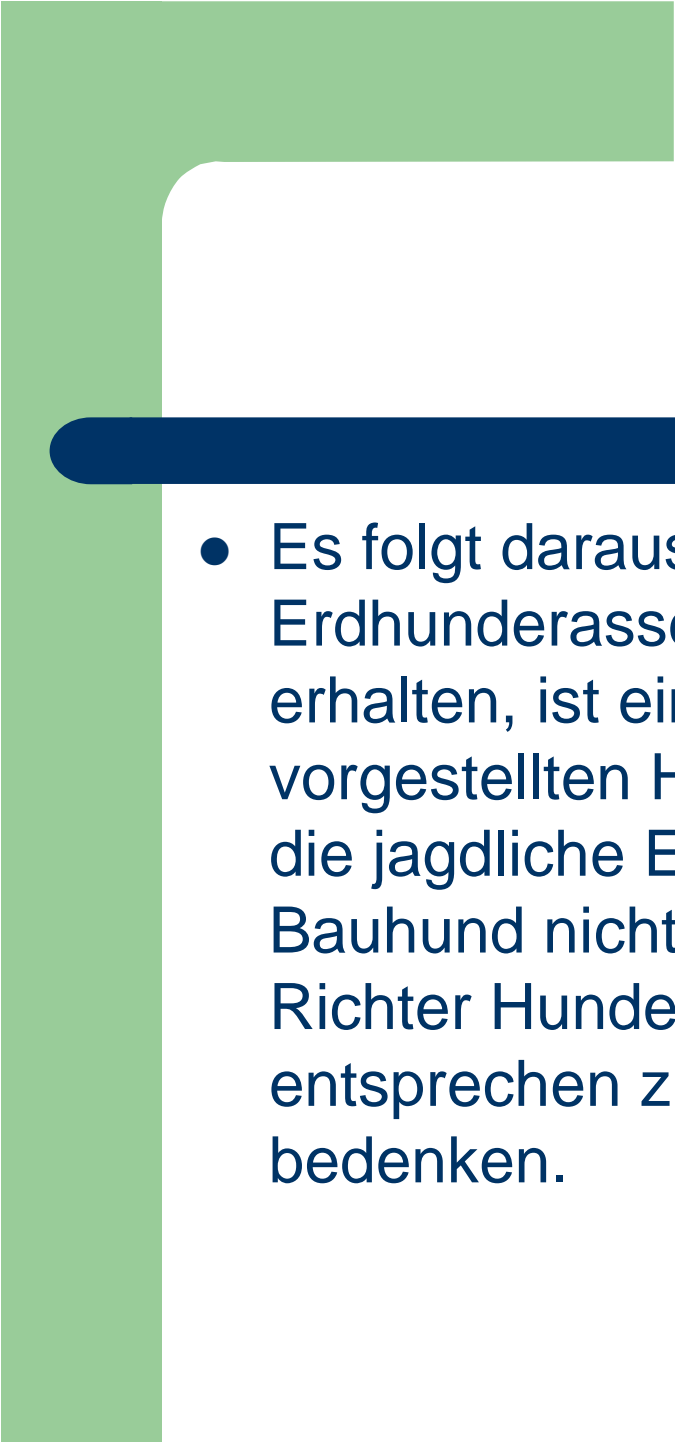

- Lange Zeit wurden die verschiedenen Rassen in einem gemeinsamen Zuchtbuch erfasst und nur die Haararten wurden unterschieden.
- Danach wurde für jede Haarart und Größe eine eigenen Abteilung geführt. Innerhalb der Haarart konnte verpaart werden.
- Erst um die 1980er Jahre, nachdem die FCI beschlossen hatte, dass an Rassen, die in verschiedenen Größenvarietäten gezüchtet werden, getrennte CACIB nur vergeben werden, wenn diese innerhalb der Größen rein gezüchtet werden, beschloss der Deutsche Teckelklub, dass Verpaarungen innerhalb der Größen nur noch mit Sondergenehmigung möglich sein sollte.

- 
- 
- 2009 hat der VDH den DTK drüber informiert, dass es Sondergenehmigungen zur Verpaarung zwischen Zwerg- und Kaninchenteckeln in den Bereichen Rauhaar und Langhaar nicht mehr geben darf.

- Zusammenfassend können wir hier feststellen, der Zwergteckel stellte die Übergangsform vom Teckel hin zum Kaninchenteckel darstellen. Das erklärte Ziel war es einen möglichst kleinen Teckel für die Kaninchenbaue zu züchten, der einen Brustumfang von unter 30 cm erreichte. Der Zwischenschritt Zwergteckel sollte zwischen dem Ausgangs- und dem Endprodukt liegen.

Schlussfolgerung

- Die Grenzen unserer Teckel in den einzelnen Rassen wurden von unseren Vorfahren auf Grund der Erfahrungen und Bedürfnissen für den Einsatz unserer Teckel vornehmlich für die Bodenjagd bestimmt.
- 2005 hat die Delegiertenversammlung des Deutschen Teckelklubs das einheitliche Wiegen und Messen aller Rassen beschlossen. Der Beschluss resultierte daraus, dass auf der vorhergehenden Zuchtrichtertagung die Mehrheit der anwesenden Zuchtrichter diesen Wunsch geäußert hatten. Die Zuchtrichter hatten erkannt, dass durch das Voranstellen der vermeintlich „substanzvollen Hunde“ in der Standardklasse und auch in den Zwerg- und Kaninchenklassen eine schleichende Gewichtserhöhung bzw. größer werden der Rassen stattfand.

- 
- 
- Es folgt daraus, wollen wir den Teckel als wahrhafte Erdhunderasse und damit auch die FCI-Gruppe 4 erhalten, ist ein Wiegen und Messen der vorgestellten Hunde unabdingbar, damit zum einen die jagdliche Einsetzbarkeit des Teckels als Bauhund nicht verloren geht und zum anderen wir Richter Hunde die nicht dem Idealbild des Standards entsprechen zu unrecht mit Ausstellungs Lorbeeren bedenken.

Schlussgedanke

- Der Ruf unseres Altmeisters Dr. Engelmann sollte uns eine Belehrung, aber auch eine Mahnung sein, nicht die körperliche Form unserer Hunde als leeren Selbstzweck züchterisch zu bestreben, sondern in jener idealen Einheit von Körper und Charakter einen Teckel zu erschaffen und zu erhalten, wie ihn die Jagd in ihrer vielgestaltigen Erfordernissen braucht.

